

Malerei und Tanz im Dialog

Performance zum Abschluß der Wehrer Kunstwochen – Provokativ und spannend

Künstlerische Spontaneität und ein nicht-verbaler Kommunikatikon-sprozeß auf der Wehrer Bühne. Das hieß für die zahlreichen Besucher der letzten Veranstaltung der Wehrer Kunstwochen Faszination – ganze zwei Stunden lang. Kein Ton war zu hören, voll Spannung folgte das Publikum in der Wehrer Stadthalle der Aktionsmalerin Barbara Heinisch und ihrem Modell Chris Parker, Malerei und Tanz im Dialog erwiesen sich als Miteinander und Gegeneinander und zeichneten sich als sanftes Entgleiten und Verstehen ab. Geschickt ausgesucht war die Aktion-Veranstaltung – Performance das „Gegenbild“, die mit ihrer eindringlichen Intensität noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Individualität des Menschen ist ein großes Geheimnis; ihre artifi-

zielle Verhüllung, so wollte es die darstellende und bildende Kunst, riß einer Zeit, die dieses Geheimnis leugnen wollte, die Maske ab und offenbarte den Menschen. Szenisch untermauert wurde die geistige und emotionale Haltung von geheimnisvoller Perkussionsmusik (Frank Köllges), die nicht nur für Spannung sorgte, sondern auch gleichzeitig Ansporn für die malende Künstlerin Heinisch war.

Barbara Heinisch suchte den direkten Kontakt mit dem nackten Körper des Modells hinter der Leinwand. Die knappe Zeit, die für das Entstehen des Kunstwerkes blieb, sorgte für knisternde Spannung. Der Malvorgang wurde für Publikum, Modell und Künstlerin zu einem vibrierenden Erlebnis. Mit sicherer Schnelligkeit, Konzentration und voller Verausgabung arbeitete Bar-

bara Heinisch. Blitzschnell waren die Figuren, Schatten und Bewegungen festgehalten. Intuitive Sinnlichkeit, großflächig in kräftigen Farben aufgepinselt, unterstrich die Kunstrichtung der immer noch schenswerten und erlebenswerten 70iger Jahre. Die Bewußtseinsbildung wurde jetzt nicht wie einst als Schockerlebnis erfahren, höchstens als provokativer Höhepunkt der ersten Wehrer Kunstwochen. Doch was kann moderner Kunst besser passieren, als im Gedächtnis und im Gespräch zu bleiben.

Kunst als Zeitkritik und Widerspiegelung hat somit ihren Sinn erreicht. Chris Parker und Barbara Heinisch stehen für den künstlerischen Prozeß und die Kunstentwicklung, die auch für die Region ein neues Assoziationsfeld bedeutet.

Karin Textor